

Final study award of „Schach“ 2014 – 2015

Judge: Martin Minski (Berlin)

The following changes in the final study award of “Schach”, 2014 – 15:

I have received a remark from Árpád Ruzs about the study from Richard Becker & Mario G. Garcia. There is a study by Ivanov (HHdbV #24238) cooked by Mario G. Garcia in 2007. Garcia has found in the incorrect variation 7...Kb6 the ideal stalemate ...12.Qxd1. Note that is not the main idea of the study by Ivanov. Árpád Ruzs has published a study with this ideal stalemate in “matplus” 2007. I think, the study of Becker & Garcia in “Schach” is a new synthesis of two known study ideas: in mainline A a positional draw à la Moravec with a thematic try, in the mainline B with the end of the study by Árpád Ruzs in 2007. After consultation with my colleague Klaus Rubin I have decided to exchange the 1st and 2nd prize.

The composers Kekely and Hlinka accept the new version with 1.Bc7+! This remains a study "Kekely & Hlinka". I give the 4th prize for the new version of the study “Kekely & Hlinka” because now it’s a perfect study.

1st prize: the study of Fomitschew,
2nd prize: the study of Garcia & Becker,
3rd prize: the study of Waelzel,
4th prize: the study of Kekely & Hlinka
sp. prize: the study of Sonntag
1st hm: the study of Eschbach,
2nd hm: the study of Becker,
the rest remains unchanged.

Finaler Studienpreisbericht von „Schach“ 2014 – 2015

Preisrichter: Martin Minski (Berlin)

Folgende Änderungen im finalen Preisbericht von „Schach“ 2014 – 15:

Von Árpád Ruzs erhielt ich eine Mitteilung über die Studie von Richard Becker & Mario G. Garcia. Es gibt eine Studie von Ivanov (HHdbV #24238) gekocht 2007 durch Mario G. Garcia. Garcia hat in der inkorrekten Variante 7...Kb6 das Idealpatt ... 12.Dxd1 gefunden. Beachten Sie, dass es nicht die Hauptidee der Studie von Ivanov ist. 2007 hat Árpád Ruzs eine Studie mit diesem Idealpatt in „matplus“ publiziert. Ich denke, die Studie von Becker & Garcia in „Schach“ ist eine neue Synthese von zwei bekannten Studienideen: in der Hauptvariante A ein positionelles Remis à la Moravec mit einer thematischen Verführung, in der Hauptvariante B mit dem Ende der Studie von Árpád Ruzs von 2007. Nach Beratung mit meinen Kollegen Klaus Rubín habe ich mich dafür entschieden, den 1. und 2. Preis auszutauschen.

Die Komponisten Kekely und Hlinka akzeptieren die neue Version mit 1.Lc7+! Es bleibt eine Studie „Kekely & Hlinka“. Ich gebe den 4. Preis für diese neue Version der Studie „Kekely & Hlinka“, weil es jetzt eine perfekte Studie ist.

1. Preis: die Studie von Fomitschew,
 2. Preis: die Studie von Garcia & Becker,
 3. Preis: die Studie von Waelzel,
 4. Preis: die Studie von Kekely & Hlinka
- spezieller Preis: die Studie von Sonntag
1. EE: die Studie von Eschbach,
 2. EE: die Studie von Becker,
- der Rest bleibt unverändert.

Vorläufiger Studien-Preisbericht

Schach 2014 – 2015

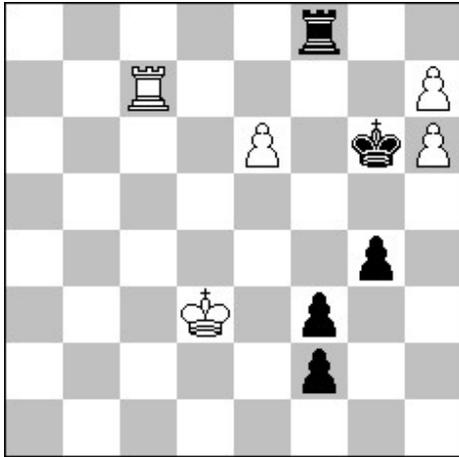
Preisrichter: Martin Minski (Berlin)

Am Informalturnier nahmen 23 Studien von 18 Autoren aus 10 Ländern teil. Einige Bemerkungen zu nicht ausgezeichneten Studien: **17.914 (Arestow)**: Thematische Verführung 1.Txf2? Txf2 2.d6 f3! 3.Kd8 Tf1= zz mit Dual 3...Td2=. **17.991 (Xiong/Prusikin)**: bereits erschienen im Minerva 50 JT 2012. **18.032 (Krug & Garcia)**: Diese Studie hätte ich gern in den Preisbericht aufgenommen. Leider ist sie dualistisch durch 3.Tc7+/Lxf2. **18.108 (Pye)**: Dual 6.Lf6. Insgesamt fand ich das Niveau dieses Zweijahresturniers recht ansprechend. Hier meine Rangfolge der ausgezeichneten Studien:

1. Preis

Richard Becker & Mario Garcia

Schach 12/2015



=

(5+5)

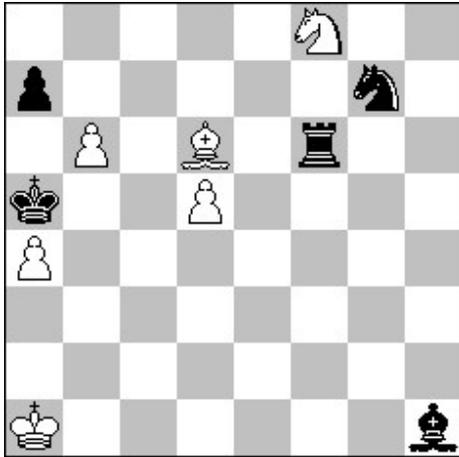
1.Tc1 Tc8! 2.Ta1! [Thematische Verführung: 2.Tb1? Kxh7 3.Ke3 Kxh6! 4.Kxf2 Tc2+ 5.Kg3 Tg2+ 6.Kf4 Kg7! (6...Kg6? 7.Te1!= siehe B) 7.Kf5 f2 8.e7 Kf7 9.e8D+ Kxe8 10.Ke6 Kd8 11.Kd6 Kc8!-+] **2...Kxh7 3.Ke3 Kxh6 4.Kxf2 Tc2+ 5.Kg3 Tg2+ 6.Kf4** Hauptvariante A: **6...Kg7 7.Kf5 f2 8.e7 Kf7 9.e8D+ Kxe8 10.Ke6 Kf8 11.Kf6 Kg8 12.Kg6 Kf8 13.Kf6 Ke8 14.Ke6 Kd8 15.Kd6 Kc8 16.Kc6 Kb8 17.Tb1+ Ka7 18.Ta1+ Kb8 19.Tb1+=** positionelles Remis, Hauptvariante B: **6...Kg6 7.Te1! f2 8.e7! fxe1D 9.e8D+ Dxe8=** Idealpatt

In Hauptvariante A eine solide logische Studie mit entsprechender thematischer Verführung 2.Tb1? und dem feinen Unterschied in der Lösung, die mit einem positionellen Remis à la Moravec (28 Rijen 1924) endet. Doch wer hätte in dieser partienahen Ausgangsstellung das in Hauptvariante B mündende wunderschöne Idealpatt in der Brettmitte vermutet?

2. Preis

Jewgeni Fomitschew

Schach 6/2015



+

(6+5)

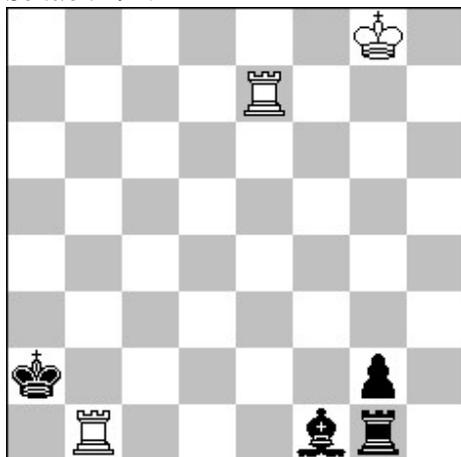
1.b7! Tf1+ 2.Kb2! Tf2+! 3.Kc3! Tf3+ 4.Kc4! Tb3!! 5.Kxb3 Lxd5+ 6.Ka3! Lxb7 7.Lc7+ Ka6 8.Sd7! (9.Sb8/Sc5#) 8...Se6 9.Sb8# Modellmatt mit Selbstblock bzw. **8...Lf3 9.Sc5#** Modellmatt

Nach dem fein begründeten eindeutigen Königsmarsch gelingt es Schwarz mit Hilfe des effektvollen Turmopfers 4...Tb3!! den gefährlichen b7-Bauern gerade noch abzufangen. Nach 8.Sd7! zappelt der schwarze König plötzlich im Mattnetz, denn die Doppeldrohung 9.Sb8/Sc5# kann Schwarz nur noch partiell parieren. Insgesamt ein spannendes Figurenspiel von beiden Seiten bis zum krönendem Abschluss mit zwei Modellmatts, nur der Rappe lahmt etwas.

3. Preis

Helmut Waelzel

Schach 2/2014



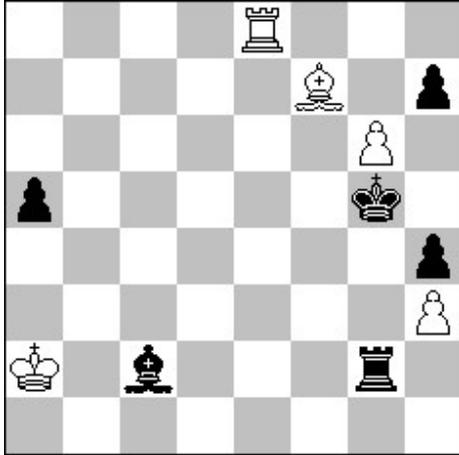
+

(4+3)

1.Tb8! [Thematische Verführung: 1.Tb6? Lc4+ 2.Kg7 Lb3 3.Ta7+ Kb2 4.Tab7 Th1/Ka2 5.Txb3+ Ka2 6.Tb2+ Ka1 7.Txg2 Th7+! 8.Kxh7 patt] **1...Lc4+ 2.Kg7 Lb3 3.Ta7+ Kb2 4.Tab7 Th1 5.Txb3+ Ka2 6.Tb2+ Ka1 7.Txg2+-.**

Ein Brunner-Turton als Studienminiatur mit dem antikritischen Schlüssel 1.Tb8!, um den anderen Turm nicht zu verstellen, was erst 7 Züge später zum Tragen kommt, und einer feinen Pattpointe in der thematischen Verführung.

Spezieller Preis
Gunter Sonntag
Schach 3/2014



+ a) Diagramm (5+6) b) ohne sBh4

a) 1.g7! La4+ 2.Te2! Txe2+ 3.Ka3 Te3+ 4.Kxa4 Te8! 5.Lxe8 Kh6 6.g8L!!+- [6.g8S+? Kg7 7.Se7 Kf8 8.Sd5 Kxe8=]

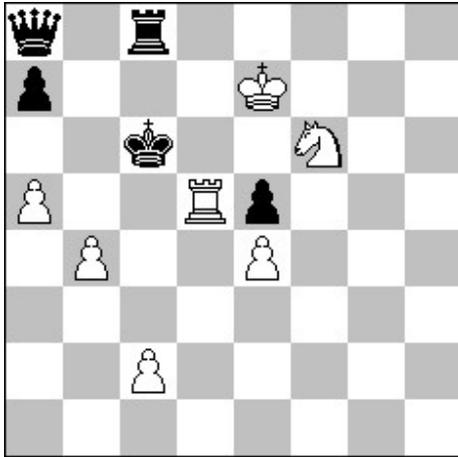
b) 1.g7! La4+ 2.Te2! Txe2+ 3.Ka3 Te3+ 4.Kxa4 Te8! 5.Lxe8 Kh6 6.g8S+! [6.g8L?] 6...Kg7 7.Se7 Kf8 8.Sd5 Kxe8 9.Kxa5+-

Gute Einleitung mit gegenseitigen Turmopfern und schwarzer Pattfalle. In a) gewinnt Weiß kurioserweise mit zwei falschen Läufern, indem der schwarze König in die Ecke gedrängt und anschließend der h7-Bauer gezwungen wird nach h5 zu laufen, um einen Läufer auf g4 zu schlagen. Nach h3xg4 ist dann eine „normale“ Gewinnposition erreicht. In b) fehlt der notwendige Vorstopper auf h4 für diese Strategie. Dafür kann nun ein Umwandlungsspringer zusammen mit dem weißen König den schwarzen König vom Matchwinner auf h3 gerade noch abdrängen. KR: „Höchst originelle Darstellung einer reziproken Läufer/Springer-Umwandlung“. Für mich die ungewöhnlichste Idee dieses Doppeljahrgangs trotz fehlender eindeutiger Gewinnumsetzung, die kein Studienkomponist im Stande ist zu realisieren.

1. ehrende Erwähnung

Lubos Kekely & Michal Hlinka

Schach 7/2014



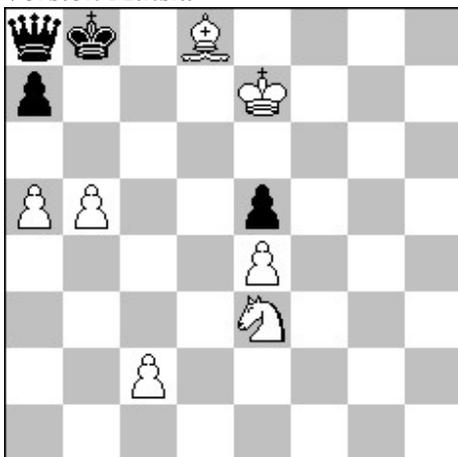
+ (7+5)

1.b5+! Kb7 2.Td7+ Tc7 3.Txc7+ Kxc7 4.Sd5+ Kb8! [4...Kc8 5.a6 Db8 6.c4!+- zz] **5.a6 Kc8 6.c3!!** zz [6.c4?? Db8—+ zz] **6...Db8 7.c4 zz 7...Da8 8.c5 Db8 9.b6 axb6 10.cxb6 Da7+! 11.b7+!** [11.bxa7? Modellpatt] **11...Kb8 12.Sf6!! Dc5+** [12...Dxa6 13.Sd7+ Kxb7 14.Sc5+-] **13.Ke8! Db5+/Db4 14.Sd7+ Kc7 15.b8D+ Dxb8+ 16.Sxb8+-**

KR: „Mit dem feinsinnigen Tempomanöver 6.c3 (Festina lente) gelingt es, Schritt um Schritt die schwarze Dame zu erobern“. Eine thematische Feinheit ist 4...Kb8! nebst 5...Kc8, wodurch Schwarz seinerseits (vergeblich) versucht, ein Tempo zu verlieren. Das Damenopfer 10...Da7+! mit Pattfalle, die Riposte 11.b7+! nebst überraschender Ausholbewegung des Springers 11.Sf6!! erheben dieses Stück zu einer überdurchschnittlichen Studie. Doch warum nur um alles in der Welt haben die Autoren eine Einleitung mit einem simplen, forcierten Turmabtausch hinzugefügt? Jeder Abtausch gleichwertiger Figuren hat nichts in einer guten Studie zu suchen! Hätten sie doch nur mit 4.Sd5+ begonnen oder alternativ ein Hinlenkungsoffer vorgeschaltet (siehe meine Version), dann wäre das ein Preis gewesen.

Lubos Kekely & Michal Hlinka

Version Minski



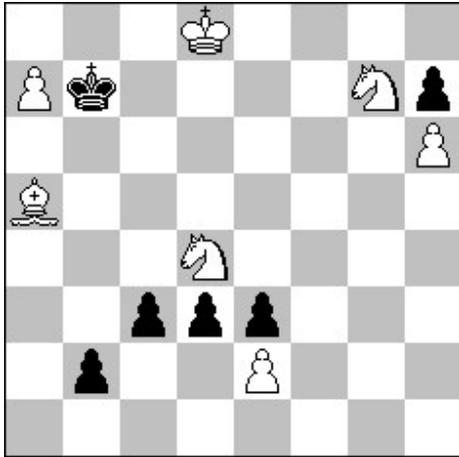
+ (7+4)

1.Lc7+! Kxc7 [1...Kb7 2.a6+ Kxc7 3.Sd5+ Kc8 4.c3!!+-] **2.Sd5+** etc.

2. ehrende Erwähnung

Dennis Eschbach

Schach 8/2014



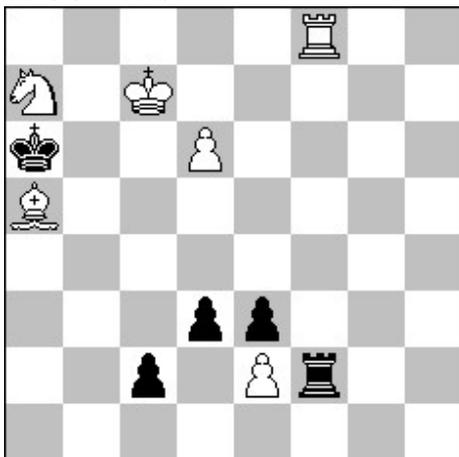
= (7+6)

1.Se8! b1D 2.Sb5! Dxb5 3.Sd6+ Ka8 4.Sxb5 c2 5.Kc8! d2 6.Lb4!! (7.Sc7+ Kxa7 8.Lc5#)
[6.Lc3? d1D! 7.Sc7+ Kxa7 8.Ld4+ Dxd4 kein Patt] **6...c1D+ 7.Lc3! d1D 8.Sc7+ Kxa7 9.Ld4+ Dxd4** Fesselungsmodellpatt.

6.Lb4!! ist DER ZUG dieses Turniers. Es droht 7.Sc7+ Kxa7 8.Lc5#, so dass Schwarz zur Umwandlung auf c1 (mit Schach!) gezwungen wird, was das anschließende eindrucksvolle Fesselungsmodellpatt mit zwei Damen erst möglich macht. Dieses logische, paradoxe Tempoverlustmanöver 6.Lb4!! c1D+ 7.Lc3! kommt ohne das Bauernpaar auf h6/h7 aus. Das trübt m. E. den Gesamteindruck vor allem beim Pattfinale erheblich. In meiner Version möchte ich zeigen, wie ich mir eine alternative Einleitung ohne diesen Makel vorstelle. Ich denke und hoffe, dass wir von diesem talentierten Studienkomponisten noch weitere Stücke sehen werden!

Dennis Eschbach

Version Minski



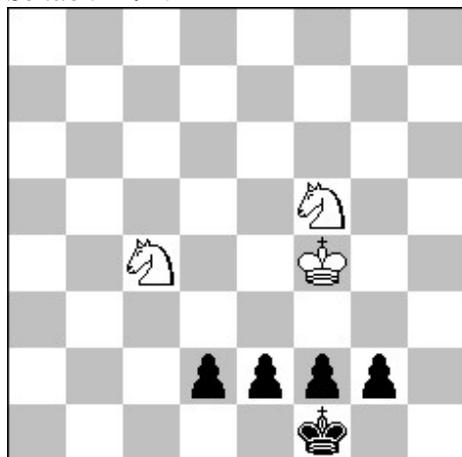
= (6+5)

1.Ta8! Tf7+ [1...c1D+ 2.Sc6+ Kb5 3.Tb8+=] 2.d7 Txd7+! 3.Kxd7 Kb7 4.Sb5! Kxa8 5.Kc8! d2! 6.Lb4!! c1D+ 7.Lc3! d1D 8.Sc7+ Ka7 9.Ld4+ Dxd4=

3. ehrende Erwähnung

Richard Becker

Schach 11/2014



=

(3+5)

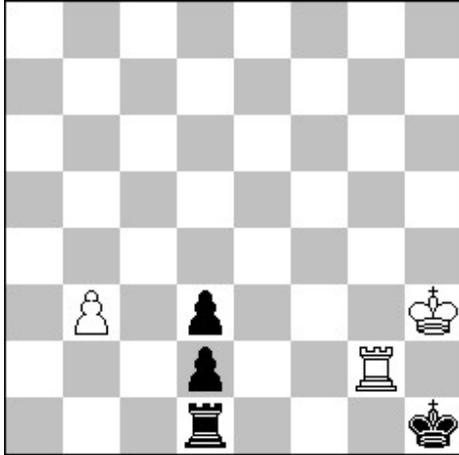
**1.Se5! e1S! 2.Sg3+ Kg1 3.Se2+ Kh1! 4.Sg3+ Kh2 5.Sg4+ Kh3 6.Sxf2+ Kh4 7.Sf5+! Kh5
8.Sg3+ Kg6 9.Se2 Sd3+! 10.Ke3! Sxf2 11.Kxd2 Kf5 12.Ke3=**

Wer hätte in dieser anmutigen Stellung nicht ad hoc 1.Sxd2+? gespielt? Doch dann kann der schwarze König ausbüchsen: Ke1 2.Sf3+ Kd1 3.Se3+ Kc1—+. Nach dem überraschenden stillen Schlüssel 1.Se5! wird jede Damenumwandlung sofort mit Springer matt bestraft. Deshalb als letzter Gewinnversuch eine Springerumwandlung. Weiß freut sich nach 7.Se2? zu früh, denn die taktische Riposte 7...Sd3+! gewinnt, weil der schwarze König nah genug am Kampfeschehen verblieben ist. Deshalb wird er zunächst in die Wüste geschickt.

1. Lob

Richard Becker

Schach 11/2014



+

(3+4)

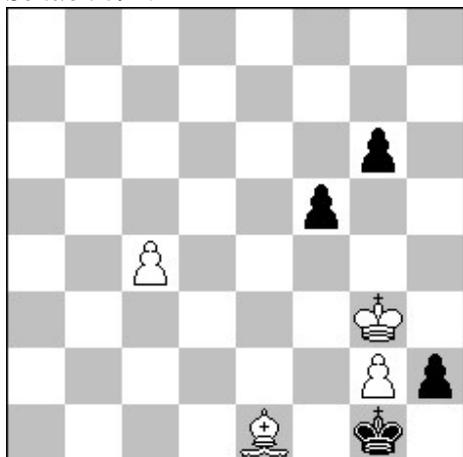
1.Tf2! Kg1 2.Kg3 Kh1 3.Th2+ Kg1 4.Tg2+ Kh1 5.Kh3! Te1 6.Txd2 Te3+ 7.Kg4 Kg1 8.Kf4 Te8 9.Kf3+-

Nach einem fünfzügigen Königsturmtanz ergibt sich die Ausgangsstellung mit Schwarz am Zug und Zugzwang. Danach ist etwas die Luft raus. Sie sollten dennoch einmal ihren Schachfreunden die Stellung nach 8...Te8 zeigen. Mal sehen, wer in die Falle 9.Txd3? Kf2! tappt.

2. Lob

Helmut Waelzel

Schach 3/2014



+

(4+4)

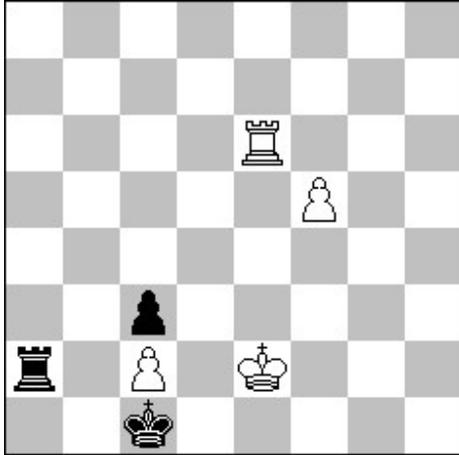
1.Lf2+! Kh1 2.Kf3 f4 3.c5! [3.g4? g5 4.c5 patt] 3...g5 4.g4 fxg3 5.Lxg3 Kg1 6.Lxh2+-

Die Zugvertauschung 3.c5! g5 4.g4 bzw. 3.g4? g5 4.c5 ergibt logischerweise eine identische Stellung, nur mit dem feinen Unterschied, dass Schwarz in der Lösung den En-passant-Schlag 4...fxg3 ausführen muss. Eine innovative Skizze, die auf weitere, noch gehaltvollere En-passant-Studien hoffen lässt.

3. Lob

Pawel Arestow

Schach 3/2015



+

(4+3)

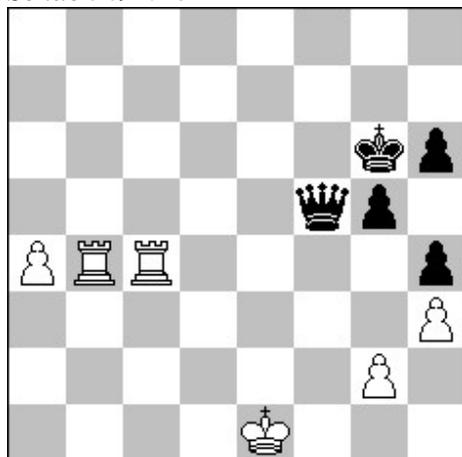
**1.Kd3! Txc2 2.Te5!! Kb1 3.Tc5! Kb2 4.Tb5+ Kc1 5.Ta5! Kb1 6.Ta1+! Kb2 7.Ta2+! Kxa2
8.Kxc2+-**

2.Te5!! ist der Clou, wobei m. E. das erste Zugpaar getrost weggelassen werden kann. Gefällig der anschließende Turmschwenk zunächst auf die c-Linie, dann auf die a-Linie mit den Nadelstichen 6.Ta1+! bzw. 7.Ta2+! und erzwungenem Turmtausch. Die Verführung 2.f6? Kb1! verliert ihren thematischen Bezug, denn nach 2...Kb2? 3.Tb6+ Kc1 gewinnt nicht nur 4.Ta6 nebst 5.Ta1+! und 6.Ta2+! wie in der Hauptvariante, sondern leider auch 4.Tb3!

4. Lob

Wladislaw Tarasjuk

Schach 6/2015



+

(6+5)

1.Tb6+! Kh5 2.g4+ hxg3 3.Th4+!! gxh4 [3...Kxh4 4.Txh6#] 4.Tb5 Kg6 5.Txf5 Kxf5 6.a5 Ke4 7.a6 Ke3 8.Kf1+-

Effektvolles Doppelopfer 3.Th4+!!